

<p>Under der Linden</p> <p>(IV) Daz er bî mir læge, wessez iemen (nu enwelle got!), sô schamt ich mich. wes er mit mir pflæge, niemer niemen bevinde daz, wan er unt ich, und ein kleinez vogellîn: tandaradei, daz mac wol getriuwe sîn.</p>	<p>Dass er bei mir lag, wüsste das jemand – behüte Gott! –, dann schämte ich mich. Was er mit mir tat, niemals soll das einer erfahren, als er und ich und ein kleines Vöglein – tandaradei –, das kann ganz verschwiegen sein.</p>
<p>Si wunderwol gemachet wîp</p> <p>(IV) Sie hât ein küssen, daz ist rôt: gewünne ich daz für mînen munt, sô stüende ich ûf von dirre nôt unt wære ouch iemer mê gesunt. swâ si daz an ir wengel legt, dâ wære ich gerne nâhen bî: ez smecket, sô manz iender regt, alsam ez vollez balsmen sî. daz sol si lîhen mir: swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.</p>	<p>Sie hat ein Kissen (oder: etwas zum Küssen), das ist rot. Könnte ich das für meinen Mund erwerben, dann würde ich von dieser Pein genesen und wäre gesund für immer. Wo sie das an ihre Wänglein legt, da wäre ich gerne nahe bei. Es duftet, wenn man es irgend bewegt, als sei es voll Balsam. Das muss sie mir leihen. So oft sie es dann zurückhaben will, geb ich's ihr.</p>
<p>Nemt, frowe, disen kranz</p> <p>(V) Mir ist von ir geschehen, daz ich disen sumer allen meiden muoz vast under dougen sehen: lîhte wirt mir einiu: so ist mir sorgen buoz. waz obe si gêt an disem tanze? frowe, dur iur güete rucket ûf die hüete. owê gesæhe ichs under kranzel!</p>	<p>Mir ist von ihr so Liebes widerfahren, dass ich diesen Sommer allen Mädchen gerade ins Gesicht sehen muss: vielleicht wird mir eine zuteil; dann bin ich meinen Kummer los. Wie – wenn sie etwa in diesem Tanze schreitet? Ihr Frauen, seid so gut, die Hüte zurückzuschlagen! Ach, erblickte ich sie doch unterm Kranz!</p>
<p>Gefährdetes Geleit</p> <p>Ich saz ûf eime steine, und dahte bein mit beine: dar ûf satzt ich den ellenbogen: ich hete in mîne hant gesmogen daz kinne und ein mîn wange. dô dâhte ich mir vil ange, wie man zer welte solte leben: deheinen rât kond ich gegeben (...).</p>	<p>Ich saß auf einem Felsen und deckte ein Bein mit dem andern; darauf stützte ich den Ellenbogen. In meine Hand hatte ich das Kinn und meine eine Wange geschmiegt. Da erwog ich eindringlich, wie man auf Erden leben müsste. Keinen Rat wusste ich zu geben (...).</p>

Herzlieb bez frowelîn

(IV) Ich vertrage als ich vertruocv
und als ich iemer wil vertragen.
dû bist schoene und hast genuoc:
waz mugen si mir dâ von gesagen?
swaz si sagen, ich bin dir holt,
und nim dîn glesîn vingerlîn für einer küneginne
golt.

(I) Herzlieb bez frowelîn,
got gebe dir hiute und iemer guot!
kund ich baz gedenken dîn,
des hete ich willeclîchen muot.
waz mac ich dir sagen mê,
wan daz dir nieman holder ist? owê, dâ von ist mir
vil wê.

(III) Bî der schoene ist dicke haz:
zer schoene niemen sî ze gâch.
liebe tuot dem herzen baz:
der liebe gêt diu schoene nâch.
liebe machet schoene wîp:
desn mac diu schoene niht getuon, sin machet
niemer lieben lîp.

(V) Hâst dû triuwe und stætekeit,
sô bin ich sîn ân angest gar
daz mir iemer herzeleit
mit dînem willen widervar.
hâst ab dû der zweier niht,
son müezest dû mîn niemer werden, owê danne, ob
daz geschiht!

Ich lass mir den Tadel gefallen, wie ich's früher tat
und wie ich's immer tun werde. Du bist schön und
hast damit genug: was können sie mir davon
vorerzählen? Was sie auch erzählen – ich hab dich
lieb und zieh dein Glasringlein dem Goldreif einer
Königin vor.

Inniggeliebte kleine Herrin, Gott segne dich heute
und immerdar! Wüßte ich einen besseren Wunsch
für dich, den würde ich mit Freuden aussprechen.
Was kann ich dir noch weiter sagen, als daß niemand
dich lieber hat? Ach, das macht mir viel Schmerzen.

Mit der Schönheit verbindet sich oft böse
Gesinnung; nach der Schönheit eifre niemand zu
sehr. Anmut ist dem Herzen wohlthätiger, der Anmut
steht die Schönheit nach. Anmut macht die Frauen
schön; das (Umgekehrte) kann die Schönheit nicht
vollbringen: sie macht niemals liebenswert.

Hast du Aufrichtigkeit und Treue, so bin ich ganz
ohne Furcht, mir würde je, soweit es auf dich
ankommt, Herzeleid widerfahren. Hast du aber
keins von diesen beiden, so mögst du nie mein
werden. Wehe dann, wenn das geschähe!